

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gepaltene Petitzeile 20 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringert Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Jahrgang 1925.

Ein furchtbares Zeichenunglück.

Von Karlsruhe fandte der Reichskangler an den Oberbürgermeister Eichhoff folgendes Beileidstelegramm:
„Die Schreckensnachrichten von der Raatsstrophe, auf der Rede „Minister Stein“ haben mich auf das tiefste erschüttert. Sprechen Sie bitte den Angehörigen der Opfer meine herzlichste Theilnahme aus, die ich Ihnen sobald als möglich auch persönlich zum Ausdruck bringen werde.“
Reichskangler Dr. Rother.

Schuhwaren aller Art
Kaufmann

lenleder
Schuhwaren aller Art
Rauemann.

Aus Nah und Fern.

— Eine große Kreisläuferin veranstaltet der Landwirtschaftsminister für die Provinz Oberhessen in den Orten des Kreises Schotten. Die Tierkranke, die mit einer Prämierung verbunden ist, gilt hauptsächlich dem Vogelsberger Rotvieh und ist zwischen Ostern und Pfingsten geplant. — Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Oberhessen hat ferner bereits sämtliches Vieh ausgeführt, das aus Oberhessen zu großen landwirtschaftlichen Ausstellungen nach Stuttgart geschickt werden soll. Oberhessen stellt aus Vogelsberger Rotvieh, Schweine des Verbandes Oberhessischer Schweinezüchtervereine und zwei Einheiten Schafe.

— Unterfütterungsschwindler. Die Eheleute Johann und Martha Dammerschmidt von Höchst waren schon seit Monaten das Band als Unterfütterungsschwindler ab und lassen es dabei auch auf eine gelegentliche Unterfütterung nicht ankommen. Jetzt wurden sie auf Anordnung der Darmstädter Kriminalpolizei in Alsfeld festgenommen.

— Weinbergsreinigung. Die Vereinigung Oberhessischer Weinbauvereine und die Bürgervereine Oberhessischer Weinbauvereine in 1921/22 38 Nummern 1921er, 1922er, 1923er und 1924er Wein, und Rotweine. Davon ging ein ansehnlicher Teil mangels hinreichender Gebote zurück. Es brachten von den Weinbauern der Stadt 1922er 620—680 Mark, ein Goldstück 340 Mark, zusammen 2000 Mark, durchschnittlich das Stück 644 Mark, fünf Stück 1923er 620—650 Mark, ein Goldstück 370 Mark, zusammen 3560 Mark, durchschnittlich das Stück 648 Mark, zwei Stück 1924er 710, 720, 730 Mark, vier Viertelstück 1924er je 370 Mark, von den Rotweinen zwei Goldstücke 1922er Spätkabarett 550, 550 Mark, Gesamtsumme rund 12000 Mark ohne Zölle.

Dr. Luthar und die Presse.

Wechselseitiges Vertrauen.

Bei seiner Anwesenheit in Stuttgart hat Reichsminister Dr. Luthar auch die dortigen Vertreter der Presse empfangen.

Der Reichsminister gab dabei keiner besonderen Freude Ausdruck, mit den Vertretern der Presse zusammen zu sein. Er wies auf die Bedeutung der Verbindung mit der Presse hin, die er nicht so versteht, daß sie nur Organ der Regierung wäre, obwohl man das manchmal gerne möchte. Worauf es besonders ankommt, das sei, daß die Tätigkeit, die von der Regierung ausgeht, sich in vollem Verständnis der Presse auswirkt. Nur auf wechselseitigem Vertrauen, das sich auf wechselseitiges Vertrauen aufbaue, werde dem Gemeinwohl gedient werden können. Für die Reichsregierung sei es von großer Wichtigkeit, das Verhältnis wechselseitigen Vertrauens überall in Deutschland herbeizuführen. Namens des Reichsverbandes der Deutschen Presse richtete Reichsminister Luthar an den Reichsminister Worte der Begrüßung und des Dankes. Im Leben der Politik müsse ja der Kampf sein, aber es sei zu wünschen, daß dieser Kampf, wenn auch temperamentsvoll, so doch sachlich geführt werde und daß hinter dieser Sache immer der deutsche Gedanke stehen und der Kampf sich immer um das Wohl Deutschlands drehen möge. Als Vorsitzender des Warttembergischen Zeitungsbereitungsvereins begrüßte Direktor Karl Effer den Reichsminister. Der weitestgehende Teil der württembergischen Presse werde hinter ihm stehen und ihm helfen in allem, was er zum endlichen Frieden und Wiederaufblühen Deutschlands erstreben werde. Man sehe vor einem großen Stück Weltgeschichte. Da müsse Staat und Volk, Regierung und Presse fest und vertrauensvoll zusammenstehen.

Allerlei Maßnahmen.

Verlängerung des Reichspostministeriums auf die Villa des früheren Reichspostministers Dr. Hoffe in Lichterfelde bei Berlin eine Sicherungshypothek von mehreren hunderttausend Mark einzutragen lassen, so daß Hoffe aber seine Villa, die den Hauptbestandteil seines Vermögens ausmache, nicht mehr frei verfügen kann. Gegen den noch in Deutschland befindlichen ehemaligen Reichsminister Dr. Luthar der Depositions- und Handelsbank ist ein Verfahren eingeleitet.

Arbeit adelt.

Von H. Courths-Mahler.

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ach, wie leid mir das tut — wie furchtbar leid! Armer Vater! Ein kaum zurückgewonnener Freund ging dir verloren — nun werden wir nicht in Lemfow Weintrauben feiern. Ich hätte ihn so lieb gewonnen, den prächtigen, alten Herrn. Wie traurig ist das für uns. Er scheint es vorausgesehen zu haben, denn in seinen letzten Briefen sprach er von seinem baldigen Tode. — Aber wer teilt dir das mit? Dein Bruder? Sendet er dir endlich ein Lebenszeichen?“

„Nein, Kind, er hält sich auch jetzt noch in Stillenschweigen. Der Brief ist von dem Notar Onkel Heribert. Aber laß sehen — er schreibt von einem beilegenden Brief Onkel Heriberts. Ah — hier ist er. Komm, wir wollen zusammen lesen, was er uns — das letzte Mal — zu sagen hat.“

„Fritz von Loffow öffnete den versiegelten Brief, den er aus dem großen Anwalt nahm, und umschlang seine Tochter. Eng aneinander geschmiegt lasen sie das Schreiben.“

„Mein lieber Fritz. Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich abgereist worden, ehe ich Dich und die Deinen in Lemfow willkommen heißen konnte. Ich fühle, es geht bald zu Ende mit mir — in Bereitschaft sein ist alles. Ich will nicht von binnen gehen, ohne Dir zu sagen, daß meine letzten Lebensstage versüßt wurden durch die Freude an Dir und Deinen Kindern. Ich hätte sehr gern Eure Zukunft noch abgewartet, aber wenn es mir nicht beschieden sein soll, dann muß es auch so sein.“

„Ich will Dir aber jedenfalls sagen, daß Du mit Deinen Kindern in Zukunft eine Heimat in Lemfow haben wirst. Ich hoffe, in Lemfow wird ein neuer, kräftiger und lebenswärmender Loffow'scher Stamm von eurer, guter Art erblühen, von dem Deine Frau die Stammutter sein soll. Ehre ihrem Andenken!“

Du wirst erkannt sein, warum ich so teilt habe.

wurden über die Geschäfte der Bank; namentlich soll noch die Goldausgabe für die Reichspost und Reichsbahn Aufklärung geschaffen werden. Die Staatsbankwirtschaft hat für diesen Fall ein Sonderbezogenes errichtet. Es wird ferner versucht werden, die Auslieferung der Direktoren der Bank, Wolpe und Kliffotia, die sich nach Lettland bzw. nach Holland geflüchtet haben, zu erreichen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Februar.

Der Anfang der heutigen Sitzung steht ganz unter dem Eindruck des furchtbaren

Abendungsgruß auf der Tische „Minister Stein“

bei Fortmund. Präsident Eder: Nur wer einmal in drückende und persönliche Berührung mit einem schweren Unglück gekommen ist, kann sich den Schrecken und die Angst ausmalen, von denen Hunderte von Menschen, Angehörige der Gestorbenen, in dieser Stunde erfüllt werden und kann einer von uns dann eine Vorstellung machen von den Qualen, unter denen die Opfer ihr Leben verloren. Wie können der Trauer und dem Mitleid mit den Angehörigen nur dann würdiger Ausdruck geben, wenn wir uns bemühen, soweit menschliche Vorstellungen dazu imstande sind, solche Furchtbarkeiten zu verhindern, wenn wir den Angehörigen die weiteren Kosten zu erleichtern suchen, wenn wir alles tun, denen, die unter solchen furchtbaren Gefahren ihrem Beruf nachgehen müssen, mehr Schutz, Erleichterung und Befreiung ihrer persönlichen zu gewähren. (Das Haus hat sich von den Plätzen erhoben.)

Die 2. Lesung des Haushaltsplanes

wird dann beim Reichsarbeitministerium fortgesetzt.

Abg. Hoff (Soz.) bedauert, daß die Regierung es nicht für zulässig halte, auf die vielen Anfragen zur Fürsorgepflege zu antworten.

Auf Einzelbeschwerden der Kgl. Frau Tensch (J.) und Schiemer-Franken (Bayern, W.) entgegnete Ministerialrat Kerschenscheider, daß in einzelnen Fällen vorliegende Karten beseitigt werden sollen.

Ministerialrat Müller erklärte, er bedauere es, daß infolge des Verhältnisses der Länder in der Unterhaltungsfrage einseitige Grundzüge noch nicht erzielt seien.

Ein Antrag Hoff (Soz.), die Unterhaltung an Invaliden, ehemaligen Angehörigen und Arbeiter früherer Betriebsbetriebe um 25 Mill zu erhöhen, wird angenommen. Die Erörterung wendet sich dann dem Reichsversicherungsausschuß zu.

Abg. Dr. Meises (Soz.) erklärt, Gesundheitspolitik sei die Grundlage einer gesunden Wirtschaftspolitik. Das Reichsarbeitministerium müsse sich besonders die Beschäftigung aller Menschen angelegen sein lassen, die der menschlichen Arbeitskraft drohen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gibt Abg. Sellmann (Soz.) eine Erklärung ab, in der er die Angriffe, die von Zeitungen der Reichsparteien und der Kommunisten gegen die sozialdemokratischen Mitglieder des zweiten Kabinetts Stöckmann aus Anlaß der Hungerentscheidungen gerichtet worden sind, zurückweist.

Angenommen wird noch ein Antrag Emderts (Soz.), wonach der ständige preussische Sicherheitskommission und dem Betriebsrat der Reichs „Minister Stein“ vier Reichstagsabgeordnete zur Unterstützung beigegeben werden sollen.

Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Freitag 14 Uhr.

Handelsteil.

Berlin, 12. Februar.

— Devisenmarkt. Am internationalen Devisenmarkt gab es keine Veränderungen.

— Effektenmarkt. Nachdem sich das Ausland wegen der politischen Lage schon länger zurückgehalten hat, dehnen jetzt auch Publikum und Spekulation Jurochaltung. Die Kurse gaben anfangs nach, erhöhten sich aber später.

— Produktenmarkt. Das Angebot vom Inlande in Weizen und Roggen blieb klein. Preisrückgänge gab es teilweise höhere Preise als gegeben wurden. Es wurde bezahlt für 100 kg: Weizen märz. 24,0—24,5, Roggen märz. 24,2—24,4, Gerste märz. 25,2—27,0, Hafer märz. 18,5—19,3, Mais Berlin 22,4, Weizenmärz 22,5—25,75, Roggenmärz 23,5—26,75, Kleie 16,7—16,8.

wie ich's getan. Es war mir Bedürfnis. Fritz, ich mußte es tun. Wenn Dir nun Bruder Rudo noch ein wenig mehr großt als zuvor, so laß Dich das nicht anfechten. Er ist eben ein anderer Mensch, als Du und ich es sind. Du bist ein Kind von meiner Art, das fühle ich. Dir und Deinen Kindern gehört meine Liebe und Sympathie. Du wirst in Lemfow schalten und walten in meinem Sinne, das weiß ich. Lemfow ist durch mein Liebes, unvergleichliches Weib an mich gekommen; ich will, daß ebrliche, warme Herzen in den Räumen schlagen, in denen meine Urke von ihrer Geburt an bis zu ihrem Tode gelebt hat. Deshalb nimm aus meinen Händen, was ich Dir und Deinen Kindern mit Freuden geboten habe.

Ellnor grüßte ich ein letztes Mal. Sie soll als Tochter eines deutschen Edelmannes nach deutscher Art in der Heimat ihres Vaters Wurzel schlagen und, will's Gott, eines deutschen Edelmannes treues Weib werden. Möge ihr ein edles Glück beschieden sein, damit ihre frohen Sonnenstunden das Leben nicht verlieren.

Und Fritz! Er wird wohl nach Dir, lieber Fritz, Herr in Lemfow werden, denn er wird, dank Deinem Fleiß, einst imstande sein, seiner Schwester das Erbteil an Lemfow auszugeben. Du wirst dafür sorgen, lieber Fritz, daß Fritz in Lemfow so herrscht, wie es Dir und mir gefallen möchte.

Und nun lebt wohl! Laß Euch im Geiste umarmen und aus Herz drücken. Und Gottes Segen sei mit Euch dreien.

Dein Onkel Heribert von Loffow.

Vater und Tochter sahen sich mit großen, ernsten Augen an.

„Was ist das? Was soll das heißen? Lemfow und eine Heimat? Jetzt, nachdem Onkel Heribert tot ist? Ich Herr in Lemfow? Das verstehe ich nicht.“ sagte Fritz von Loffow betroffen.

„So lies das Testament, Vater. Ich glaube, daß wir daraus alles erfahren werden.“ drängte Ellnor. Sie lasen nun miteinander auch das Testament durch.

— Produktenmarkt. Es wurden bezahlt für 100 kg: Weizen märz. 24,0—24,5, Roggen märz. 24,2—24,4, Sommergerste 24—26, Hafer märz. 17,5—22,75, Mais (Sa. Blato) 22,5—22,75, Weizenmärz 40—43,55, Roggenmärz 35,5—38, Kleie 14—14,25.

— Schlachthausmarkt Frankfurt. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht. Rindfleisch: Rücken und Röhre 5 Stück, Rücken 1061, Schafe 653, Schweine 487. Marktlieferant: Kleinwiesche 1061, Schaf, Schweine bei möglichem Handel an der Hand. Rindfleisch feinstes Rindfleisch 65—72, mittlere Maß- und beste Saugfäße 66—64, geringere Maß- und gute Saugfäße 60—65, geringe Saugfäße 40—48; Schafe: Rindfleisch und Rindfleisch 42—48, geringere Rindfleisch und Schafe 35—40, möglich genährte Hammel und Schafe (Weizschafe) 20—30; Schweine: von 80 bis 100 kg. 65—68, unter 80 kg. 60—64, von 100 bis 120 kg. 66—67, von 120 bis 160 kg. 66—67.

Letzte Nachrichten.

Die französischen Rheinbrücken.

Strasbourg, 11. Febr. In deutschen Mätern war jüngst gemeldet worden, daß von den zehn Schiffsbrücken über den Rhein, die das Elß mit Deutschland verbinden und die auf Grund des Versailler Vertrages ganz in französischen Besitz übergingen, sechs demnächst abgebrochen werden sollten. Vorläufiger französischer Seite wird diese Nachricht für falsch erklärt. Möglich ist aber, daß wegen der Unterhaltung der Brücken mit den interessierten deutschen Ufergemeinden bestimmte Abmachungen getroffen würden.

Kündigung des Privateigentums in Amerika?

Washington, 2. Febr. Der demokratische Abgeordnete Davies brachte im Repräsentantenhaus einen Antrag ein, wodurch Coolidge ermächtigt wird, das während des Krieges beschlagnahmte Privateigentum den früheren Eigentümern zurückzugeben.



Dr. Hoffe

Okales.

Gedenktage für den 14. Februar.

1468 † Johann Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst, † Mainz (* zwischen 1394 und 1397) — 1745 Sieg der Preußen über die Österreicher bei Hohenlinden — 1779 Der englische Seefahrer James Cook auf Hawaii ermordet (* 1728) — 1915 † Der Reichsminister Graf von Helldorf in Berlin (* 1832) — † Der Dichter Georg Büchner in Leipzig (* 1813).

Sonntagsvorles.

Sonntage sollen uns zu Sonntagen werden, deren Glanz das geheimnisvolle Lebenszeichen in unserer Brust zur Entfaltung bringt, und es hervorbringt läßt zu Blüte und Frucht. Wohl gibt es auch ganz harte Menschen, die nicht imstande sind, Gott zu lieben in sich aufzunehmen, andere lassen es wieder erfinden im Keim, weil sie vor lauter Sorgen oder lauter Vergnügungssucht nicht zur inneren Entfaltung kommen, andere greifen schnell auf und schnell und leicht zu, wenn ihnen Gottes Wort dargeboten wird; aber leichte Begeisterung dauert oft ebenso schnell in den Versuchungen des Lebens ab.

Als sie zu Ende waren, ahneten sie nie und schwer und blieben sich mit leuchtenden Augen an.
„Ach, Vater, lieber Vater — so lieb sind wir Onkel Heribert gewesen! Wie mich das freut! Nicht das Beste wegen, nicht um Geld und Gelbeswert! Aber daß er uns so hoch hielt, daß dieser liebe, prächtige alte Herr dir ein so großes Zeichen seiner Liebe, seines Vertrauens gab. Ach, Vater, das freut mich unfassbar.“ sagte Ellnor in verhaltener Erregung.

Fritz von Loffow strich sich fastungslos über die heiße Stirn.

„Ich Onkel Heriberts Erbe! Ich Herr aus Lemfow! Herrgott im Himmel — Kind — das ist wie ein Traum. Fritz von Loffow, der die Heimat als Vetter verließ — jetzt soll er heimkehren — so hochgeehrt durch des großherzigen Mannes Vertrauen!“

Ellnor schüttelte Röhre er den Kopf in die Hand, um nicht sehen zu lassen, daß Tränen in seinen Augen standen.

Ellnor umarmte ihn innig.

„Vater, lieber Vater — wenn das unser Mütterchen noch hätte erleben können!“ rief sie bewegt.

Er nickte sich auf.

„Und mein Bruder! Er ist um meinwillen verzerrt worden. Das wird er hart empfinden.“

Ellnors Augen blieben jernig.

„Hat er sich darum gekümmert, ob du es hart empfindest, als du durch ihn gekümmert wurdest? Hat er danach gefragt, ob du auch nur Brot zum Leben hast, als er dich herlos in die weite Welt schickte? O, lieber Vater, hier ist wahrlich keine Weichheit im Platel! Jetzt wahrte du dein Recht! Er hat das seine mehr als nötig gewahrt.“

Fritz von Loffow strich seinem Kinde über das goldblonde Haar.

„Ja, ja, meine Ellnor, das werde ich tun. Aber er wird mir nun noch mehr großen als zuvor.“

„Ohne jede Berechtigung.“

„Aber doch mit einem Schein des Rechtes.“ (Karlheinz Isolat.)

Unter einem Spottpen viele wieder die meisten der Sträger, werden zu bei ihnen zu einer verschiedenartig und muß sagen, daß so glückbringenden für So wollen wir Der Vater und Wenn Jesus Dann möge für

— Wetter trocken, hellen

Die 1. Mittel

schafft veröffentlicht hat, St. W. vorherjage: Der Deutschland mit e als normal sein, keine Durchschnitte und 1/1 Grad Celsius Wahrscheinlichkeit sehr warm, noch f in, in Deutschland schritt ziemlich normal zu rechnen schmerzlichen Wente auf einer Geschichte Wahrscheinlichkeit (statistischen Methoden)

— Silberne Eheleute Jean und Jubelpaar herzlich

— Silberne graph Hirschenberger silbernen Hochzeit dem Jubelpaar Gesundheit und Glück

Maasball, 7.11 Uhr in der worauf wir alle machen.

Arbeiter-Rab unserem am Sonntag sind im ausgestellt und f ladung in heutige

L. Auf die gemeinde Hoch ganz besonders

Schulpeisung unsere Schutzeuge Den Kindern w züglichen Katalog chen verabreicht.

Aufnahme er Wilhelmhelm in H des Paulinen-St

kannt, daß in di für erholungsbe gerichtet werden. lich Goldbader 2 les durch Wohlfa Teilnehmer müß daß sie frei vo Kuren sind: von von 6 bis 10 J Knaben von 6 bis für Mädchen von 16. Okt. für Kno

Sinweis. D unserer heutigen die besondere W durch eine gute W

Zur Geschichte

— Die im

Kied aufgestellte einen Leser neben Regelmäßigkeit auf bus, einen Rette für eine Fülle Weinbergen na (Weißpfeilige)

12 Heller, in K

Im Jahre 17

ger, ein Traube

20 Kreuzer, ein

Kreuzer, ein

Andau und Wp

10 Gulden. Ko

ihre Aufnahme h

strenge verboten,

genweise zu beh

Als kleinere

tergebühren zu

Lage vom Jahr

Wasser resp. We

eines Stückjasses

Preis für 100 kg.: Weizen 22,5, Sommergerste 24,5, Hafer 22,5, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Preis für 1 Zentner Leinwand 6 Stück, Kattun 100,1, Leinwand 22,5-22,75, Weizenmehl 14-14,25.

Unter etwas Spott oder Anfechtung um des Glaubens willen lippen viele wieder um, die für Gott eintreten sollten. Aber die meisten der stillen Menschen, die Dulder und Glaubens-träger, werden zum guten Boden der Gotteskraft. Es kommt bei ihnen zu einem fruchtbaren Leben, wenn auch oft recht verschiedenartig und mannigfach in der Auswirkung. Man mag sagen, daß solche Leute die glücklichsten und die wahrhaft glückbringenden sind.

So wollen wir uns öffnen der Saat aus Gottes Hand, Der Acker unseres Dergens sei gleich dem guten Land. Wenn Jesu Liebesauge bei uns das Herz durchsucht, Dann möge sich erweisen das Leben voll von Frucht.

Wetterbericht. Voraussage für Samstag: Wolkig, trocken, stellenweise aufsteigend, kalter.

Wie wird der diesjährige Frühling?

In den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-gesellschaft veröffentlicht der bekannte Meteorologe Dr. Franz Baur, St. Blasien (Schwarzwald), folgende Temperatur-berichterstattung: Der Frühling (März und April) 1925 wird in Deutschland mit einer Wahrscheinlichkeit von 70 % wärmer als normal sein, mit einer Wahrscheinlichkeit von 86 % wird keine Durchschnittemperatur zwischen 2,0 Grad Celsius über und 1,0 Grad Celsius unter der Norm liegen und mit 92,5 % Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, daß der Frühling wieder sehr warm, noch sehr kalt sein wird. Man wird demnach gut tun, in Deutschland in diesem Jahre mit einem im Durch-schnitt ziemlich normalen, eher zu warmen als zu kalten Frühling zu rechnen. Die Vorhersage eines ziemlich milden, schneearmen Winters, die bekanntlich eingetroffen ist, beruht auf einer geschätzten, von Baur geschaffenen Verknüpfung der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Fehlertheorie mit der neuen statistischen Meteorologie.

- Silberne Hochzeit. Am 17. Februar feiern die Eheleute Jean Weibacher ihre silberne Hochzeit. Dem Jubelpaar herzlichsten Glückwunsch!

- Silberne Hochzeit. Die Eheleute Herr Photo-graph Hirschenstein und Frau hier selbst feiern das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen dem Jubelpaar auch herzlich die „Goldene“ in Ge-sundheit und Frische.

- Maskenball. Der Porzellanarbeiterverband, Sitz Hirschheim, hält am Samstag, den 14. Februar abends 7.11 Uhr in der Burg Ehrenfels einen Maskenball ab, worauf wir alle Märrinnen und Märrer aufmerksam machen.

- Arbeiter-Radsportverein „Edelweiß“. Die Preise zu unserem am Sonntag, den 15. Febr. stattfindenden Mas-kenball sind im Schaufenster der Fa. Weis & Dreifuß ausgestellt und sind alle Interessenten auf unsere Ein-ladung in heutiger Nummer aufmerksam gemacht.

1. Auf die karnevalistische Damenführung der Turn-gemeinde Hochheim e. V. sei hiermit nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Siehe Inserat.

- Schulspeisung. Seit Montag dieser Woche kommt unsere Schulspeisung in den Genuß der Quäterspeisung. Den Kindern wird in der großen Pause eine Tasse vor-züglichen Kaffee und ein muntergütiges, mürbes Bröt-chen verabreicht.

- Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder im Kaiser-Wilhelmheim in Haffkallen. Das Heim ist eine Zweigab-teilung des Paulinen-Stifts Wiesbaden. Die Leitung gibt be-zuglich der Aufnahme von Kindern aller Konfessionen ein-gerichtet werden. Der Preis pro Tag beträgt einschließ-lich Solbader 2 Mk. Jedoch kann ein Teil des Prei-ses durch Wohlfahrtseinrichtungen gedeckt werden. Die Teilnehmer müssen ein ärztliches Zeugnis vorlegen, daß sie frei von ansteckenden Krankheiten sind. Die Kuren sind: vom 15. April bis 27. Mai für Mädchen von 6 bis 10 Jahren, vom 2. Juni bis 14. Juli für Knaben von 6 bis 10 Jahren, vom 20. Juli bis 31. August für Mädchen von 10 bis 14 Jahren, vom 4. Sept. bis 16. Okt. für Knaben von 10 bis 14 Jahren.

- Hinweis. Die Domdrogerie Wilh. Otto, Mainz, hat unserer heutigen Nummer eine Beilage beifügen lassen, die besondere Beachtung verdient, da unsere Leser da-durch eine gute Bezugsquelle für Farben, Lacke usw. finden.

Zur Geschichte der Stadt Hochheim a. M.

(Fortsetzung.)

Hochheims Weinbau.

- Die im Jahre 1627 unter Amtmann Jost vom Ried aufgestellte Lohnliste bestimmte den Tagelohn für einen Leier neben der Kost auf 12 Albus, für einen Vegeten auf 4 Albus, einen Zuberträger auf 2 Al-bus, einen Reiterknecht auf 4 Albus und den Fuhrlohn für eine Fuhr Trauben aus nah oder fern gelegenen Weinbergen nach dem Orte auf 5 Albus. (Albus (Weißpfennig) war eine Silbermünze im Werte von 12 Heller, in Kurhessen betrug ihr Wert 9 Pf.)

Im Jahre 1725 erhielt ein Traubenreiser 12 Kreu-zer, ein Traubenreiser 20 Kreuzer, ein Zuberträger 40 Kreuzer, ein Reiterknecht für Tag und Nacht 40 Kreuzer. 1730 berechnete man die Gesamtkosten für Anbau und Anpflanzung eines Morgens Weinberg auf 10 Gulden. Noch im Jahre 1757 war es solchen, die ihre Aufnahme in die Bürgererschaft nicht bewirkt hatten, streng verboten, Weinberge „auf den Zuber“ oder mor-genweise zu bebauen.

Als kleinere Nebenkosten sind die Aich- und Schrö-tergebühren zu verzeichnen. Den Aichern sprach die Tare vom Jahre 1627 ein resp. zwei Kreuzer mit Wasser resp. Wein und ein resp. zwei Albus für das eines Stückfasses zu. Im Jahre 1756 war das Aich-

amt an vier Mann gegen einen jährlichen Betrag von 3 Gulden vergeben. Sie erhielten für ein kleines Fass 1 Kreuzer, für ein großes von Bürgern 4, von Horen-sen 6, außer der Aichzeit 6 resp. 12 Kreuzer. Die Aich-zuber stellte die Gemeinde, die Aichstäbe hatten die Aicher zu beschaffen.

Den Schröttern sprach die genannte Tare für ein Stückfass 7 1/2 Albus, für eine Ackerlast 15 Albus zu, wovon den Unterschrottern 20 Pf., bezw. 5 Albus, den Meistern der Rest zukam. Im Jahre 1726 betrug die Zahl der Schrötter 16 aus der Gemeinde mit 2 Meistern oder Ruffern. Sie erhielten außer 3 Albus Seilgeld für ein Stück Wein zu heben 20 Albus, ein Stück herrschaftlichen Zehntwein einzuschrotten 1 Gulden 10 Albus, ein Stück an den Main zu bringen 2 Gulden 3 Albus, eine Zulauf zu schrotten 10 Albus, ein Stück im Keller auf den Lagern zu rüden 6 Albus und von fremden Fuhrleuten wenigstens in jedem Falle ein Bauschel- oder Böfsgeld von 2 Albus.

Eine im Jahre 1785 erneute Schröterordnung sprach den 8 Schröttern für das Schrotten eines Stückfasses 1 Gulden zu, wovon 10 Kreuzer in die gemeinschaftliche Kasse zur Instandhaltung des Geschirrs und zur Unter-stützung bei vorkommenden Unfällen gelegt wurden. Für das Schrotten einer Zulauf oder das Rüden eines Stückfasses waren 12 Kreuzer und ein Bauschelgeld von 6 Kreuzern festgesetzt.

Nach einem alten Herkommen zogen ehemals die Schrötter auf St. Urbanstag (25 Mai) mit einer Fahne die das Bild ihres Schutzpatrons, des hl. Urban, trug, durch die Weinberge. Der Besitzer des Urbans Wein-bergs, in dem sie ihre Fahne aufpflanzten, hielt sich für verpflichtet, ihnen einen Festtrunk zu reichen. Auch die Winger dahier haben noch eine eigene Kir-chenfahne, welche am Fronleichnamstage in der Prozes-sion getragen wird. Dieselbe zeigt das sinnige Bild: Christus segnet die Weinreben. Die verstorbene Frau Weis in Mainz ließ dieselbe vor Jahren auf restaur-rieren, so daß sie jetzt mit einer der schönsten Fahnen der hiesigen kath. Pfarrkirche ist. Wir sehen daraus, daß von jeher ein echt religiöser Geist den Stand der Ver-treter des Weinbaues beehrte. Es liegt dieses mit darin begründet, daß die mythische (religiöse) Bedeutung des Weinstockes und seines Erzeugnisses, des Weines, auch den Weinbau überstrahlt und seine schweren Bür-den mit einer höheren Würde adelt.

Wenn früher Fuhrleute von auswärts ankamen, um Wein zu laden, der geschrotet werden mußte, so wurden die Schrötter, wenn sie draußen in den Wein-bergen arbeiteten, durch das Läuten der Schröterglocke nach Hause zu dieser Arbeit gerufen. Für die übrigen Feldarbeiter war es zugleich eine Mahnung, ein kurzes Gebet zu sprechen; denn das Schrotten eines gefüllten Weinfasses war eine gefährliche Arbeit. Dasselbe wurde an eine schiefe Ebene, die durch zwei Balken gebildet wurde, herangebracht und dann durch Seile mittelst einer Kurbel in die Höhe gewunden und auf diese Weise aus dem Keller gebracht und auf den Wagen geladen. (Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel.

- Fußball. Am Sonntag treffen sich auf dem hiesigen Platz die 1. M. der Sp.-Vg. 07 und die gleiche der „Germania“ Weibach. Es ist ein spannender Kampf um die Punkte zu erwarten. Näheres siehe Inserat.

- Handball. Hochheim-Edersheim 1:2 (0:2). Am vergan-genen Sonntag trafen sich auf dem Hochheimer Sportplatz die 1. Mannschaft vom Turnverein Edersheim mit der gleichen der Turngemeinde Hochheim. 3:30 gab der Schiedsrichter das Feder-frei. Edersheim hat Kniehock und legte gleich mächtig los. Schon in der 6. Minute konnte Edersheim durch ihren Linksaußen (L. Schmidt) das 1. Tor erzielen. Nun raffte sich Hochheim zu-sammen, kam aber nur bis zu den Käufern beim Berteldigern. Edersheim, technisch überlegen, kam immer wieder vor das Hoch-heimer Tor. Aber Hochheimer Vorhüter ist auf der Hut und die Stütze der Mannschaft. Doch gelang es Edersheim in der 15. Minute abermals durch den Linksaußen auf Vorlage von dem Mittelfürer das 2. Tor zu erzielen. In der 18. wurde der Rechtsaußen herausgestellt. Nach der Pause nahm Edersheim das Spiel in die Hand und drückte schwer. Einen 10-m-Mark ver-schenkte Edersheim unter großem Beifall. In der letzten Minute konnte Hochheim durch Halblinken durch Leichtsinngeworden des Torhüters das Ehrentor erzielen. Schiedsrichter ziemlich gut.

* Die Europameisterschaften im Fußball wurden in Triberg am 7. und 8. Februar ausgetragen vor einer 3000köpfigen Zuschauermenge. Erfolgreich schied vor allen Dingen Österreich ab, das sämtliche Konstellationen mit Ausnahme des Paarlaufs für sich entscheiden konnte. Auch im Herren-Senior-Paarlauf wurde ebenfalls ein Österreicher Reichtümer, und zwar Dr. Dietler. Im Herren-Junior-Paarlauf erhielt Konrad-Wien den ersten Preis. Das internationale Damen-Senior-Laufen brachte Frau Thiel-Wien an sich. Im internationalen Paarlauf siegte das Ehepaar Doppel aus Troppan in Deutsch-Schömen.

* Weltaufmeisterschaften. Bei dem Eismittelkampf auf dem Eissee wurden folgende Resultate erzielt: Deutscher Meister im Schnelllauf, für 1925: Arthur Hoffmann, 100,94 Punkte; Zweiter: Wier, 104,16 Punkte; Dritter: Richard Schöy, 108,96 P.; Vierter: Hans Meyer 170,58 Punkte. - Einzelmeisterschaften im 500-Meter-Lauf: Erster: Eißer 51 Sek. 1300-Meter-Lauf: Erster: Wollfiedt 2:39,3. 5000-Meter-Lauf: Erster: Wollfiedt 2:28,4. 3000-Meter-Junior-Lauf (Eishockeypreis): Erster: Eißer 5:49,3. Zweiter: Weis, 6:05,5. Dritter: Richard Schöy, 6:21,3. 1000-Meter-Junior-Lauf: Erster: Weis 1:52,2; Zweiter: Schöy, 1:58,8. - Um 9 1/2 Uhr starteten die Kunsläufer.

* Eismittelkampf für Deutschland und Österreich. Bei den in Riga buchelt ausgetragenen Eismittelkämpfen, an denen 21 Schiffrer aus Deutschland, Österreich und Deutschböhmen teilnahmen, errang Kurt Endler aus Schelberhan in der Gesamt-marrierung die Eismittelkampf für Deutschland und Österreich und erhielt auch den Ehrenpreis des Bundes Titul.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Nr. 40.

Es ist mir gemeldet worden, daß in einer größeren Gemeinde des Landkreises an einem Abend 107 Schu-linder in Begleitung ihrer Eltern Maskenbälle besucht und sich dort zum Teil bis 2 Uhr Nachts aufgehalten haben. Das verantwortungslose Verhalten solcher Eltern muß in aller Öffentlichkeit gebrandmarkt werden. Um diesen unerhörten Unfug zu steuern, ordne ich an, daß jeder Gast- und Schankwirt dafür verantwortlich ge-macht wird, wenn ein Schulkind auf einem Maskenball in seinen Räumlichkeiten angetroffen wird. In einem solchen Falle werde ich rücksichtslos die in Frage kom-mende Gastwirtschaft schließen lassen und das Konzessions-Entziehungsverfahren gegen den betr. Gastwirt einleiten.

Wiesbaden, den 9. Februar 1925.

J. Nr. 2. 757. Der Landrat: Schlitt.

Begen Anbringung eines Schutzes wird am Montag, den 16. Februar d. Jrs. in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags, der Strom aus dem städtischen Elek-trizitätswerk abgestellt.

Hochheim a. M., den 6. Februar 1925.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Die preussische Schiedsmannordnung ist durch Gesetz geändert worden. Wer als Beschuldiger vor den Schieds-mann geladen wird, muß künftig erscheinen. Bleibt er ohne vorherige triftige und rechtzeitige Entschuldigung aus, so wird er mit 1-30 Mark bestraft und hat auch noch bei Gericht höhere Strafe zu gewärtigen, wenn er dort verklagt wird.

Gehe also jeder zum Schiedsmann in den Termin wie er geladen ist, einerlei ob er sich im Recht glaubt oder nicht.

Hochheim a. M., den 10. Februar 1925.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß gemäß § 3 unserer Vergütungssteuer-Ordnung Vergütungen, die im Stadtbezirk veranlagt werden, eine Woche vor-her schriftlich in zweifacher Ausfertigung bei der Steu-erstelle anzumelden sind. Zur Anmeldung verpflichtet sind sowohl der Unternehmer der Veranstaltung, sowie der Inhaber der dazu benutzten Räume. Letzterer darf die Abhaltung der Veranstaltung erst zulassen, wenn ihm die Genehmigung vorgelegt wird.

Nach den §§ 8 und 11 der Vergütungssteuer-Ordnung können Übertretungen mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrag der hinterzogenen Steuer und so-weit der Betrag derselben nicht festgestellt werden kann, bis zu 100 Mark bestraft werden. Auch kann auf Zu-schläge bis zu 25 v. H. der Steuer erkannt werden.

Da die Anmeldungen in den meisten Fällen auch nicht alle zur Festsetzung der Steuer erforderlichen An-gaben enthalten, sind von der Veranstalter von Ver-gütungen die hierzu angefertigten Formulare, welche bei der Steuerstelle erhältlich sind, auszufüllen und zu der angegebenen Zeit einzureichen.

Hochheim a. M., den 11. Februar 1925.

Der Magistrat: Arzbächer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, den 15. Februar 1925.
7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt nachmittags 2 Uhr Andacht.
Werktag 7 Uhr 1. hl. Messe. 7.45 Uhr Schulmesse.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 15. Februar 1925.
Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst
Mittwoch abends 8 Uhr Gesangstunde des Kirchenchors.
Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

„Sängervereinigung“

Montag Gesangsprobe, Erschei-nen ist Ehrensache.

Beamten- und Bürger-Konsum-Berein
e. G. m. b. H., Sitz Wiesbaden, Luisenstraße 19.

Achtung! Achtung!

Frauen-Versammlung

verbunden mit einer
Waren-Ausstellung

Am Dienstag, den 17. Februar nachm. findet im Lokale „Zur Krone“ eine

Genossenschaftliche Frauen-Versammlung

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder (Frauen) ein-geladen sind.

Tagesordnung:

1. Gemeinsames Kaffeetrinken.
2. Die Frau in der Genossenschaft und die Genossen-schaft als Wirtschaftsfaktor. (Referentin Fel. Ugen, Privatlehrerin, Wiesbaden.)

Kaffeearten zu 50 Pf. sind in unserer Filiale Weibachstraße 14 zu haben.

Hierfür wird verabreicht: Bester Kaffee mit Milch und Zucker, Kuchen nach Bedarf, in diversen Sorten aus der Genossenschaftsbäckerei. Der Vorstand.

Tagung der Kreisbauernschaft Wiesbaden-Land.

Etwa 400 Landwirte aus den Kreisorten füllten am Montag von 8 bis 7.30 Uhr den oberen Saal des Galt-hauses „zum Schwanen“ in Erbenheim. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Erasmus Merken begrüßte die Kreisbauernschaft. Syndikus Dr. Kettenbach (Wiesbaden) referierte über den Entwurf einer Land-gemeindeordnung unter Berücksichtigung der Eigentum-Rassauischer Verhältnisse. Die verschiedenen Nachteile, die die Durchführung der geplanten Gemeindeordnung mit sich bringen wird — beispielsweise haben viele Gemeindeglieder einen zu weiten Weg zur Verwaltungszentrale — veranlaßten die Kreisbauernschaft, Einspruch zu erheben gegen die Neubildung der Landbürgermeistereien im Sinne der neuen Landgemeindeordnung. — Bezüglich der kommenden Kreistagswahlen einigte man sich auf den Vorschlag, an sämtlichen bürgerlichen Parteien, sowie den Bezirksverband der Handwerker und Gewerbetreibenden zwecks Aufstellung einer Einheitsliste heranzutreten. — Die Eingemeindung von Vororten mit der Stadt Wiesbaden lehnte man grundsätzlich ab. Auf alle Fälle müsse mit allen Mitteln versucht werden zu erreichen, daß vor der ausgesprochenen Eingemeindung über das Schicksal der Kreisteile des Landkreises Wiesbaden bestimmt wird, da er ohne die Vororte nicht lebensfähig ist. Es dürfte vor allen Dingen nicht vor- kommen, daß Orte, die wirtschaftlich auf Wiesbaden eingestellt sind, zum Kreise Höchst oder gar zum Kreise Königstein geschlagen werden. — Das Ergebnis der Erhebungen betr. Landkrankenkassen wurde als günstig bezeichnet. Obgleich die Angaben in der Zeit an Hilfs-personal armen Zeit erfolgten, wurden bis heute ca. 1100 landwirtschaftliche Versicherungspflichtige festgestellt. Außerdem wollen sich noch viele Bauern freiwillig ver-sichern, insbesondere die kleinere Landwirte, die sich in ihren Einkommensverhältnissen nicht besser stellen als die Arbeiter. Eine Kasse von über 1000 Versicherungs-pflichtigen aber sei ohne weiteres existenzfähig. Es wurde deshalb beschlossen, die nötigen Statuten von folgenden Herren ausarbeiten zu lassen: Dr. Ketten-bach (Wiesbaden), Ziegeleibesitzer Ritzel (Wiesbaden),

Beigeordneter Wintermeyer (Erbenheim), und Landwirt Philipp Christ (Kloppenheim). Dieser Kommission bleibe es überlassen, den praktischen Weg zu finden, der zur Errichtung einer Landkrankenkasse am schnellsten führt. — Bei dem Punkt Steuerfragen wurde mitgeteilt, daß das Reichsfinanzministerium die Eingabe der Kreisbauernschaft den ganzen Landkreis bei der Ernte 1924 als Rotgebiet anzuerkennen, dem Finanzamt zu Wiesbaden zugeordnet hat. Erweitert wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Unterchied in den landwirtschaftlichen Erträgen des Kreises keines- wegs so groß gewesen sei, wie er festgelegt wurde. — Dr. Becker (Limburg) referierte als Arbeitsausschußver-träger über die gegenseitigen Verhandlungen der Bezirks-bauernschaft mit der Kreisbauernschaft und der Zentralland-wirtschaftsvereinigung bezgl. Einschränkung des Warenverkehrs in den einzelnen Kreisbauernschaften, Vorsitzender Merken berichtete über die Beteiligung von Kreisländern für die Jahreshauptversammlung. Sie werden als Wechselstube zu 6 Prozent den Landwirten zur Verfügung gestellt. — Zum Schluß sprach ein Chemiker von den Alkalischen Werten (Biebrich), über den Nährwert von Kalvarian für Groß- und Kleinvieh, und Direktor Dr. Witz (Wies-baden) erläuterte die praktische Verwendung dieses Kal- präparates.

Bermischtes.

Die Interessen von Handel und Gewerbe. In einer Versammlung des Gewerbevereins für Nassau in Wies-baden gab der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Er konnte in drei Sitzungen acht- zehn Punkte zur Erledigung bringen, darunter Gewerbe-nutzen, Abstellung des elektrischen Stromes ohne vorherige Ankündigung, Errichtung eines Kreisverbandes für Hand- werk und Gewerbe in Diez, Postbeförderung abends lahn- auswärts, Krankenkasse und Feuerversicherung. Anschließend berichtete er über die Bemühungen des Vorstandes zur Beschaffung von Bankkrediten. Die eingeforderten Bedin- gungen sind zurzeit noch zu hoch, um von dem Klein-hand-werk in Anspruch genommen werden zu können. An Hand von Mitteilungen von dem Finanzamt in Diez brachte der Vorsitzende im weiteren die fälligen Steuern für 1925, deren Höhe und die Anwendung der Steuererlässe zur Kenntnis-nahme. Beschlüssen wurde ferner, dem Männergesangsverein

in Nassau zu seinem diesjährigen Gesangsweinfest einen dem Handwerk und Gewerbe entsprechenden Preis zu stiften. Leb- hafter Ausspruch ergab auch ein Schreiben der Polizei über die strengere Handhabung der Sonntagsschließung und Feststellung von zwei Verkaufsstunden für lebenswichtige Betriebe. Beschlüssen wurde hierfür für lebenswichtige Betriebe sollen die sonntäglichen Verkaufsstunden im Winter morgens von 8.30—9.30 Uhr, im Sommer morgens von 8—9 Uhr, und für das ganze Jahr mittags von 11.30—1 Uhr festgesetzt werden. Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Wünsche und Anträge wurde der Vorstand gebeten, die geplante Bahnlinie durch das Gebirge nach Nassau, die Bahnstationen und das Kraftwerk, Errichtung einer Kraftwagenlinie Nassau—Wiesbaden mit allen Mitteln fördern zu helfen.

Eine schwere Mutilation ereignete sich in Wiesbaden bei Eilingen. Der 25-jährige Fabrikarbeiter Hermann Andersen, der in den letzten Tagen religiösen Wahnsinns gezeigte, kletterte nachts am Schloßerhaus die Erdenscheiter heraus, nachdem er zuvor am Schloßerhaus angelichtet hatte und von dem Wächter nach Hause geschickt worden war. Andersen hat die Erdenscheiter, die er in sein Haus kommen, und die Schloßer folgte dieser Aufforderung, da sie annahm, es sei jemand erkrankt. Andersen war inzwischen ebenfalls nach Hause gegangen, befand sich aber nicht mehr in seiner Woh-nung, als die Krankenschwester kam, war vielmehr durch das Fenster auf die Straße gestiegen, hatte sich in das Unterholz begeben und beriet vor der Wache. Dann begab er sich wieder zum Schloßerhaus und klingelte die zweite Erdenscheiter heranz. Als sie an der Türe erschien, grüßte er einen Dolch und schob auf sie ein. Der auf dem Wege zum Schloßerhaus gestiegene Rangiermeister Josef Keller schlug mit einem Scheit Holz auf den Brustkasten ein, der die am Boden liegende Schwere durch weitere Messerschläge so schwer ver- letzt hatte, daß sie starb. Andersen wurde dann von herbei-eilenden Leuten unbeschädigt gemacht werden.

Die Eisenbahnverwaltung. Die neuzeitliche Eisenbahn- bewegung macht in der Provinz große Fortschritte. Es ist sich sehr ein Unternehmen gebildet zur Verbesserung der Beförderungsmöglichkeit der Waren auf den Eisenbahnen. In Nassau, Wiesbaden und Wiesbaden. Es wurde eine Beförderungsgesellschaft gegründet, die bereits Schritte ein- geleitet hat zur Erlangung einer deren Beförderung aus Staats-mitteln. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß bei sorgfältiger Durchführung und Handhabung eine erhebliche Erleichterung der Fern- und Nahverkehr des fraglichen Gebietes eintritt.

Turngemeinde Hochheim E. V.

Motto: Sei lustig Du Schöde,
Was leidest denn Not
Du lebst nur so kurz u. so lang bist du tot.

Sonntag, den 15. Februar ist im „Kaiserhof“
Karneval. Damensitzung
unter Mitwirkung der ehemaligen Fideleordner.
Saalöffnung 3 Uhr 11 Minuten, Anfang 4.11
Abends 8 Uhr 11 Minuten:
Preis-Maskenball.

Es ladet nährst ein Das Komitee.
Die Preise sind im Schaufenster von Kalle Hess
ausgestellt. Maskeraden, welche Sitte und Anstand
verletzen, sowie Kinder unter 14 Jahren haben zur
Veranstaltung keinen Zutritt.

Radfahrverein Edelweiß
Hochheim am Main.

Zu dem am Sonntag, den 15. Februar im
Saale „Zur Krone“ stattfindenden
Maskenball

mit Preisverteilung laden wir Freunde und
Gönner herzlichst ein.
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7.11 Uhr.
Eintritt pro Person 50 Pfg. und 25 Pfg. Steuer.
Mit nährstlichem Gruß: Radfahrverein Edelweiß.

Sp.-Bgg. 07 — Germania Weilbach Pa. Ia. Sohlenleder

treffen sich am Sonntag, den 15. Febr. 1925 auf dem Sportplatz am Weiher. Spielbeginn 1. Mannsch. 2.30 Uhr.

im Auschnitt, Schuhmacherbedarfartikel, Schuhwaren aller Art
empfiehlt Franz Raumann.

Achtung! Achtung!
Samstag, den 14. Februar abends 7.11 Uhr
Grosser Maskenball
mit Preisverteilung
in sämtlichen Räumen der
Burg Ebrenfels Hochheim
Anfang pünktlich 7.11 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. u. 25 Pfg. Steuer

Das Komitee
des Vorzeelanerbeiterverbandes
Sitz Flörsheim.

Empfehle zu billigen Preisen:
Gerr. Pflaumen p. Vfd. 65 Pfg. getr. Mischobst
p. Vfd. 85 Pfg. Duden p. Vfd. 50 Pfg., Paket
80 Pfg., Makkaroni p. Vfd. 50 und 60 Pfg.
Gerr. Kaffee per 1/4 Vfd. 70 Pfg. — 1.10 Mt.
Feiner: Rohmölze, Sauerkraut, Risse und Eier
alle anderen Kolonialwaren preiswert.

J. Th. Gollo Nachfolger, Hochheim a. Main.

Geschäfts-Empfehlung.
Habe eine
Maschinen-Strickerei eröffnet
und halte mich für Strickerei aller Art sowie für Zu-
gabe von Wolle bestens empfohlen
Eva Sack, Dellenheimerstr. 3.

Gemeinnützige Bau- u. Siedlungsgen. Selbsthilfe
m. b. H. Hochheim a. M.

In der Generalversammlung am 13. Dezember 1924
wurde die Liquidation der Genossenschaft beschlossen.
Gläubiger werden aufgefordert, sich sofort bei der Genossen-
schaft zu melden.
Die Liquidatoren:
Karl Schauerer, Nikolaus Wolf.

Das beste Geschäft
ist die Aufgabe eines kleinen Inserats
im Neuen Hoch. Stadtanzeiger
denn er wird in jeder
Familie gelesen.

Von Sonntag mit
acht ein (inkl. Trans-
port) Hannoveraner

Fertel
und Pausenjahre
1. billigen Tagespreis 1. Buchst.
bei Max Krug. Telefon 48.

Pelze
In jeder Fellart, wie Fuchs,
Mäus, Stantz und alle an-
deren Tierarten.
Grosse Auswahl. Fabrikant
billige Preise.
Umarmung bei sehr billiger
Berechnung Einkauf
amst. ruher Felle.

Einhorn, Mainz
Schillerplatz, Ecke Emmeran-
straße, 1. Etage, Tel. 5070.

**2 Charakter-
Maskenkostüme**
zu verleihen oder auch zu
verkaufen.
Nähr. Geschäftsstelle.
Ein guterhaltener gebraucht.
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Nähr. Geschäftsstelle.

Obstgarten
im Sand mit Brunnen
gegen einen Lehmadler zu-
verkaufen
Wilhelm Müller.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von
4.50—28 Mt. führt tadellos aus
Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim.
Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.



Ersteint:
heim Telefon 50

Nummer 14.

Neue

Die deut-
werden in dieser W-
Die der Vor-
vorhand Berlin der
auf Nachschub des el-
der Partei einstimmt
Die Habas
Republik, Wärsand,
Wagny freigegeben
Die der diplom-
teilt, wird allgemein
London kommen wer-
Die in London
Anfrischpläne in Ver-
gesellschaft fünf Wärs-
Nach einer W-
regierung, um eine a-
die Prangellotte in
für den Gieß von Zi-
und der dritte Teil
Die Nord-Wer-
ihrer Produkte nach
Regie zu übernehmen
dampfer aufgefahrt.

Deutschland

Die sogenannte
der Pariser Presse
sonders bemerkens-
„Matin“, der sich
offiziell beeinflusst
in diesem Zusammen-
hange miteinander
hoch, England verban-
empfang Nation, un-
sei, vor allen Dingen
schaffen. Bevor ma-
Jalisen, Frankreich,
vielleicht Holland zu
England unter einem
breits der Grund-
Defensivemerkmalen
also mit dem Staat,
wolle, vorausgehen n-
Kein vernünftige
lands in einen derat-
nicht zu wünschen
Verhandlungen zwisch-
Nach einem Hinweis
zur Sicherheitsfrage
Weltvertrag, den mo-
fertiggestellt sein könn-
teite. Die Westmäch-
der Angriff Deutlich
von der Nordsee des
Land seinerseits müßte
derartigen Angriff
maßnahmen vorgeseh-
der gegenseitigen Bes-
trag müßte vom Wärs-
Wärs auf die Hand
auf andere Teile Euro-
die Sachverständigen
der Militärkontrollen,
arbeiten. Es könne
auch auf die geplanten
In einer gewisse
vorstehende Robert-
Wärsbund, mit Wärs
der deutschen Rätin
Wie die Pariser Wärs
offenlichung des Ver-
englische Regierung
verlange nach wie vo-
Wärs habe es d-
Beriet Meinungsver-
minister wolle die Be-
Berichts beschließen.
wede zu keiner ge-
Generalbericht der
verfälscht werde, n-
offenlichung widerse-
schwerer Fehler, we-
räumung des nördlich
Das deutsche Volk ha-
aufmerksamkeit zu
flären, daß sich die
tändert Rätin.